



Schutzkonzept

Träger: Die kleinen Wonneproppen e.V.

Einrichtung: Kindertagesstätte Regenbogenland

Am Eickhoffpark 7

44789 Bochum

0234/772643

Version: 1.0 vom 22.08.2023

Erstellt durch: S. Kramer und M. Pell (federführend)

Freigabe durch Vorstand des Trägervereins: E. Enax-Krumova, S. Zimmermann, H. Salnikau

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
2. Risikoanalyse.....	3
2.1. Strukturelle Risikofaktoren	4
Risikofaktoren auf der Ebene des pädagogischen Konzeptes	4
Risikofaktoren auf der Ebene der Zielgruppe.....	4
Risikofaktoren durch personelle Ausstattung.....	5
Risikofaktoren durch die Kultur der Organisation/Haltung der Mitarbeitenden.....	5
Risikofaktoren auf der pädagogischen Beziehungsebene	5
Risikofaktoren bei der Nutzung digitaler Medien	6
Risikofaktoren durch räumliche Strukturen	6
3. Unser Bild vom Kind	7
4. Personal	7
4.1. Personalfort- und -weiterbildung.....	8
4.2. Verhaltenskodex	8
Verhaltenskodex zur Unterschrift.....	9
5. Kinderrechte	10
6. Partizipation.....	10
7. Verhaltensregeln.....	11
8. Beschwerdeverfahren	13
9. Verkehrssicherung.....	14
Erste Hilfe	15
Erste-Hilfe-Kästen.....	15
Raumakustik.....	16
Betriebsarzt.....	16
Sicherheitsbeauftragte/r.....	16
10. Bildungsbereiche NRW	16
10.1. Bewegung.....	17
10.2. Körper, Gesundheit und Ernährung.....	17
10.3. Sprache und Kommunikation	18
10.4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung.....	18
10.5. Musisch-ästhetische Bildung.....	18
10.6. Religion und Ethik.....	19

Kindertagesstätte Regenbogenland

10.7.	Mathematische Bildung.....	19
10.8.	Naturwissenschaftliche – technische Bildung.....	20
10.9.	Ökologische Bildung.....	20
10.10.	Medien.....	21
11.	Präventives sexualpädagogisches Konzept	21
12.	Inklusion.....	22
13.	Sicherung des Kindeswohls und Schutz vor Gewalt	23
14.	§ 47 SGB VIII (Kindeswohl innerhalb der Einrichtung)	23
15.	Zusammenarbeit mit Behörden/ Netzwerk in der Umgebung.....	24
16.	Anhänge.....	31
	Beschwerdedokumentation	31
	Kindersprechstunde mit der Einrichtungsleitung	34
	Bearbeitungsverfahren für Kindertageseinrichtungen im Umgang mit dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a, SGB VIII.....	35
	Schweigepflichtsentbindung	37

1. Einführung

Neben dem Bildungsauftrag sieht das SGB VIII §45 Abs. 2. Nr.4 für alle Kindertagesstätten die Verankerung eines verpflichtenden Konzepts zur Sicherung der Rechte von Kindern und deren Schutz vor Gewalt vor. Darüber hinaus ist auch die Erteilung einer Betriebserlaubnis an das Vorhalten eines organisationalen Schutzkonzeptes geknüpft.

Um das Wohl der Kinder zu gewährleisten, braucht es entsprechende Maßnahmen. Das Schutzkonzept ist als einrichtungsspezifischer Handlungs- oder Notfallplan zu sehen. Es werden dort Präventionsmaßnahmen beschrieben, damit Kinder vor körperlicher und psychischer Gewalt geschützt werden können. Das Schutzkonzept soll auch dazu beitragen, dass eine möglicherweise vorliegende Kindeswohlgefährdung von den Mitarbeitenden erkannt wird und das Kind sofortige Hilfe erhält. Das Konzept dient der Sicherung der Rechte und des Wohls von Kindern in der Einrichtung.

Es gilt zwei Stränge des Kinderschutzes zu unterscheiden: zum einen der Schutz vor Kindeswohlgefährdung und das Vorgehen im Verdachtsfall außerhalb der Einrichtung (SGB VIII § 8a), zum anderen Präventionsmaßnahmen innerhalb der Einrichtung zu treffen sowie auch das Vorgehen im internen Verdachtsfall (SGB VIII §45 Betriebserlaubnis, § 47 Meldepflicht, § 71 erweitertes Führungszeugnis).

Auch aus Sicht des Trägers und des Regenbogenland-Teams ist eine Auseinandersetzung mit der Thematik unabdingbar. Allen Mitarbeitenden ist es ein Anliegen, Kindern die nötige Ausrüstung mit auf den Weg zu geben, um ein glückliches und selbstbestimmtes Leben zu führen. Partizipation und Selbstbestimmung sind dabei sehr wichtig. Auch unseren Schutzauftrag und unsere Aufsichtspflicht nehmen wir ernst. Das Schutzkonzept dient dem Schutz und dem Wohl der uns anvertrauten Kinder und der Mitarbeiterinnen in unserer Einrichtung. Nun gilt es sich mit den eigenen Strukturen und Angeboten innerhalb der Kita intensiv in Hinblick auf Kinderschutz auseinander zu setzen und ggfls. Dinge zu überdenken.

Wir Mitarbeitenden haben Sorge zu tragen, dass

- die Rechte der Kinder gewahrt werden;
- Kinder vor grenzüberschreitenden Verhalten in der Einrichtung geschützt werden;
- die Kinder Schutz bei Kindeswohlgefährdung in der Familie oder im Umfeld erfahren;
- es eine transparente Möglichkeit zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten für Kinder, Mitarbeiter und Eltern gibt;
- das Verfahren zum Schutz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung festgeschrieben ist

Das vorliegende Schutzkonzept wurde von dem pädagogischen Personal der Kita Regenbogenland über einen langen Zeitraum in Kleingruppenarbeit erarbeitet. Es wird laufend überprüft, aktualisiert und weiterentwickelt.

2. Risikoanalyse

Einrichtungen, in denen sich täglich Kinder aufhalten, sollen Schutzorte sein. In der Risikoanalyse geht es darum, mit dem Team in den Dialog zu treten und vorhandene und potentielle Probleme im Kitaalltag aufzuzeigen. Missstände sollen wahrgenommen werden und gemeinsam Maßnahmen dagegen getroffen werden. So können Gefahrenpotenziale offengelegt, Risiken verringert und schon im Vorfeld verhindert werden.

2.1. Strukturelle Risikofaktoren

Risikofaktoren auf der Ebene des pädagogischen Konzeptes

Das pädagogische Konzept beinhaltet zentrale organisatorische und pädagogische Aspekte des Kitaalltags. Es dient den Mitarbeitenden, Strukturen aufzuzeigen und zu erklären. In der sensiblen Eingewöhnungszeit soll sowohl zum Kind als auch zu den Erziehungsberechtigten eine vertrauensvolle Bindung mit den pädagogischen Fachkräften aufgebaut werden. Die Kenntnisse individueller Bedürfnisse, Einschränkungen und Vorlieben sind die Grundelemente für eine gute Eingewöhnung. Ein intensiver Austausch mit den Erziehungsberechtigten ist immens wichtig, da der körperliche, seelische, geistige und soziale Entwicklungsstand eines Kindes bekannt sein sollte. So können Probleme oder Unsicherheiten der Kinder aufgefangen werden und Hilfen für den Umgang miteinander geschaffen werden.

Uns Mitarbeitenden ist es wichtig, dass die Kinder Selbstvertrauen aufbauen und selbstbestimmt handeln. Sie sollen lernen Konflikte gewaltfrei und mit Diplomatie und Empathie zu lösen.

Unser Konzept beschreibt auch den Umgang der sexualpädagogischen Förderung. Die Kinder sollen altersgerecht in ihrer sexuellen Entwicklung unterstützt werden und früh lernen „Mein Körper gehört mir“ und ich darf „Nein“ sagen. Ein weiteres großes Anliegen ist uns die Partizipation der Kinder. Sie sollen sich bei uns stets ernst genommen fühlen. So werden z.B. im Morgenkreis, bei Gesprächsrunden, in Kleingruppen oder auch in der Kindersprechstunde die Meinung, Kritik und Vorschläge der Kinder angehört und in die Entscheidungen mit einbezogen.

Als Elterninitiative leben wir von der aktiven Beteiligung der Elternschaft. Ein vertrauensvoller und respektvoller Umgang ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit.

Durch Elternmails, eine Infotafel, kurze Tür- und Angelgespräche, viele gemeinsame Feste, Elternabende und jährliche Elternsprechtage soll ein transparentes Arbeiten geschaffen und gegenseitige Akzeptanz gefördert werden.

Um das pädagogische Konzept und das Schutzkonzept umzusetzen, werden alle Mitarbeiter unserer Einrichtung bei Einstellung in diesen unterwiesen. In Teamsitzungen oder Einzelgesprächen mit der Kitaleitung (auf Wunsch auch mit dem Vorstand) kann stets Hilfe, Rat und Unterstützung geholt werden. Durch gegenseitiges Beobachten und reflektiertes Verhalten, kann präventiv gearbeitet und interveniert werden.

Risikofaktoren auf der Ebene der Zielgruppe

Die Kindertagesstätte Regenbogenland betreut 34 Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Es gibt eine U3-Gruppe (1-3 J.) und eine Ü3-Gruppe (3-6 J.). Die verschiedenen Entwicklungsstände in beiden Gruppen, sowohl kognitiv als auch körperlich müssen berücksichtigt werden, um z.B. Machtmissbrauch und Diskriminierung zu vermeiden.

Beim Kitastart, Wechsel in die andere Gruppe und besonders für den Wechsel in die Grundschule gibt es Übergangszeiten, in denen das Kind darauf vorbereitet wird (z.B. Schulbesuch, Vorschulprojekt, Besuchstage in der anderen Gruppe). Die Kinder werden dabei gestärkt und entwickeln ein gutes Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und Selbständigkeit.

Risikofaktoren durch personelle Ausstattung

Ein großes und wichtiges Anliegen ist es, darauf zu achten, dass ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Durch einen guten Personalschlüssel ist die Belastung jedes Einzelnen minimiert.

Bei Personalausfällen kann es schnell zu einer Überlastung kommen, welche sich als Risikofaktor herausstellen kann. Diese Überforderungen können zu Unmut und zu Ungerechtigkeiten unter den Mitarbeitenden oder am Kind führen. Psychische und physische Belastung von Mitarbeitern kann zu Ärger, Frustration und ggfls. auch Gewalt (Schreien, Festhalten, ungerechtes Behandeln) führen.

Der Dienstplan der Mitarbeiter schließt aus, dass eine Person alleine in der Einrichtung ist.

Bei der Erstellung von Ersatzdienstplänen wird ein Schwerpunkt auf gegenseitige Unterstützung und gruppenübergreifende Arbeit gelegt, damit Mängel aufgefangen werden können. Die Einrichtungsleitung unterstützt ebenso die Gruppenmitarbeiter bei personellen Engpässen (Krankheit, Fortbildung, Urlaub, Pause). Ziel ist es immer einen gewaltfreien und harmonischen Kitaalltag zu gestalten.

Die Personalstrukturen sind klar geregelt, ohne dass es zu Machtmissbrauch kommen kann. Im gesamten Team sind Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten verteilt, dies sollte zur Entlastung führen. Die Wertschätzung jedes einzelnen ist für ein gutes Miteinander unumgänglich. Regelmäßige Dienstbesprechungen lassen das Team wachsen und als pädagogische Einheit auftreten. Innerhalb des Teams gibt es eine klare Einstimmigkeit über Verhaltensweisen und Regeln, im verbalen und nonverbalen Umgang miteinander. Dies ist im Verhaltenskodex der Einrichtung, den jeder Mitarbeitende zu Beginn seines Arbeitsverhältnisses unterschrieben hat, niedergeschrieben. Die Privatsphäre jedes einzelnen wird respektiert. Pausenzeiten sind richtig und wichtig. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich hierfür nach eigenem Ermessen aus dem Geschehen zurück zu ziehen.

Risikofaktoren durch die Kultur der Organisation/Haltung der Mitarbeitenden

Das Team der Kita Regenbogenland besteht aus Mitarbeitenden unterschiedlicher Herkunft, Erfahrungen und Familienstrukturen. Dies kann sowohl Probleme, aber auch Vorteile mit sich bringen. Ein stetiger Austausch aller Mitarbeitenden ist dabei unumgänglich. Gemeinsam erarbeitete Pläne führen zu Transparenz und verhelfen den Mitarbeitenden zur Einhaltung (Teampunkte, Wochen-, Monatspläne, etc.).

Es gibt in unserer Einrichtung unterschiedliche Varianten der Teamsitzung. Zum einen gibt es 1x wöchentlich eine Teambesprechung innerhalb der jeweiligen Gruppe, zum anderen findet 1x im Monat eine Gesamtteamsitzung statt. Ebenso arbeiten wir in Intervallen mit einem Teamcoach zusammen.

Wir legen großen Wert auf ein respektvolles Miteinander und eine gute Fehlerkultur. Eine offene Haltung sowie ein reflektiertes Handeln sind unerlässlich.

Risikofaktoren auf der pädagogischen Beziehungsebene

Der Umgang mit Nähe und Distanz ist ein sensibles Thema. Kinder müssen vor allem gestärkt werden, ihre eigenen Wohlfühlgrenzen klar zu äußern. Es ist unerlässlich, dass Kinder in altersgemischten Gruppen den Umgang mit Nähe und Distanz lernen, dies ist immer mit bestimmten Regeln und Verhaltensweisen verbunden. Die pädagogischen Fachkräfte geben

Kindertagesstätte Regenbogenland

den Kindern emotionale und körperliche Nähe und Sicherheit, die für das Wohlbefinden des Kindes elementar wichtig sind. Aber auch eine professionelle Distanz muss gewahrt werden. Hier gilt es, die richtige Balance zu finden und Kinder in besonders sensiblen Situationen und Orten zu schützen.

Risikofaktoren bei der Nutzung digitaler Medien

Kinder mit unterschiedlichsten Erfahrungen im Umgang mit Medien (Alter/ Elternhaus) besuchen unsere Kita. In einer durch Medien geprägten Zeit ist es besonders wichtig, den richtigen Umgang und die Vielfalt der zugänglichen Medien kennenzulernen. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, die Kinder im Umgang mit Medien zu unterstützen, zu beobachten und Unsicherheiten wahrzunehmen.

Risikofaktoren durch räumliche Strukturen

Die Elterninitiative Kindertagesstätte Regenbogenland wurde als Verein „Die kleinen Wonneproppen e.V.“ im Jahre 1996 gegründet. Es handelt sich hierbei um ein Denkmalgeschütztes Gebäude. Unsere Kita ist für die Familien und Besucher nur über das Außengelände begehbar. Das Außengelände somit auch der Eingangsbereich befinden sich hinter unserem Gebäude. Das Außengelände ist für externe kaum einsehbar, sodass die Kinder ungestört ihrem Spiel nachgehen können.

Die Räumlichkeiten im Innenbereich sind hell und freundlich angelegt.

Die Eingangstür unserer Kita ist mit einem Signalgeber und Türdrücker gesichert. Durch die Kombination beider lässt sich die Eingangstür öffnen. Der Türdrücker kann aufgrund der Höhe nicht von den Kindern betätigt werden. Durch den Signalgeber können die Kinder nicht unbemerkt die Einrichtung verlassen. Dieser löst beim Herunterdrücken der Klinke einen lauten Alarm aus, sodass es in den umliegenden Räumen gehört wird. Durch die verschlossene Tür müssen alle Besucher, Postboten etc. klingeln und werden persönlich an der Tür empfangen, sodass keine unbekannten Personen in das Gebäude gelangen.

In den Bring- und Abholzeiten, in denen die Erziehungsberechtigten freien Zugang zum Gebäude haben, muss das Personal den Überblick behalten und trotz kurzer Tür- und Angelgespräche das Geschehen beaufsichtigen und einschätzen. Den Erziehungsberechtigten und Besuchern ist der Zugang zu den Waschräumen und Schlafräumen untersagt. Für die kindliche Entwicklung sind Rückzugsmöglichkeiten und Platz für die Intimsphäre ein wichtiger Bestandteil. Sowohl im Außen- als auch im Innengebäude stehen den Kinder Rückzugsmöglichkeiten (für sich alleine oder mit Freunden) zur Verfügung. Hier übernimmt das Personal die Aufsicht in diesen sensiblen Bereichen und kontrolliert das Geschehen in regelmäßigen Abständen. Toilettengänge und Spielen in uneinsichtigen Bereichen haben festgelegte Regeln, um Gefahren vorzubeugen.

Die partizipative Entwicklung von Verhaltensregeln, die detaillierte Festlegung von Verantwortungsbereichen, das Treffen verbindlicher Absprachen sowie die Benennung von Konsequenzen bei Regelverstößen sind grundlegend und notwendig zur Risikominimierung. Das Personal verfügt über die Fachlichkeit, die unterschiedlichen Begebenheiten einzuschätzen und zu bewerten.

3. Unser Bild vom Kind

Das Kind sehen wir als Akteur seiner Entwicklung, dass selbst nach dieser strebt. Dabei wollen wir aufmerksam werden, für den Weg der Kinder in die Zukunft hinein und wie wir diesen Weg begleiten können.

Jedes Kind ist ein vollwertiges menschliches Wesen mit eigener Identität von Anfang an.

Es hat Meinungen, Vorlieben, Wünsche und Abneigungen und bringt ein Potential an Emotionen, Selbständigkeit, Kreativität, Phantasie und motorischen Fähigkeiten mit in die Kindertagesstätte.

Kinder bedürfen einer Umgebung die ihnen Anregungen, Zeit und Herausforderungen gibt für Experimente und Entdeckungen. Wir bieten ihnen Möglichkeiten, sich handelnd mit ihrer Lebenswelt auseinandersetzen zu können bei der obersten Wertschätzung des freien Spiels, das heißt das Spiel liegt in der Regie der Kinder. Hier können die Kinder selbständig und selbsttätig ihren "Lern- und Entwicklungsweg" bestimmen. In diesem Zusammenhang ist nicht die Anleitung des freien Spiels das bildende Element, sondern die Gestaltung von Bedingungen zum Ergreifen des freien Spiels. Aufgrund genauer Beobachtungen werden wir, dem situationsorientierten Ansatz nach, auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Kinder sowie auf die Anforderungen der Gruppe eingehen. Wir legen Wert darauf, den Kindern die emotionale Sicherheit und Geborgenheit zu geben, die Voraussetzung dafür ist, dass Lern- und Anregungsinhalte aufgenommen werden können.

Die uns im Regenbogenland anvertrauten Kinder sollen zu eigenständigen Menschen erzogen werden, die für sich selbst und ihre Mitmenschen Verantwortung übernehmen können.

Wir wollen sie darin unterstützen, ihre Umgebung kritisch wahrzunehmen, Umweltbewusstsein zu entwickeln, tolerant und offen anderen Menschen zu begegnen.

Ebenso ist es uns ein Anliegen, den Kindern in der gegenwärtigen Lebenssituation Hilfen zu geben, die sie auch zukünftig anwenden können. Wir wollen sie darin unterstützen, dass sie Selbstvertrauen, Selbstsicherheit und Selbständigkeit aufbauen können.

Es liegt uns weiterhin daran, das "Miteinander" zu fördern und "Grenzen akzeptieren" zu vermitteln sowie Achtung vor Mensch und Natur aufzubauen.

4. Personal

Durch das enge Arbeitsverhältnis zwischen Kindern und Mitarbeitenden in unserem Haus, kommt der Auswahl des geeigneten Personals eine besondere Bedeutung zu.

In unserer Kita werden ausschließlich Personen mit der Betreuung der Kinder betraut, die neben der erforderlichen fachlichen auch über die persönliche Eignung verfügen. Ein Einsatz ist nicht möglich, wenn Schulungspflichten und mögliche weitere Vorgaben, wie die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses o.Ä. nicht erfüllt werden. Bei der Einstellung müssen alle Mitarbeitenden (pädagogische Fachkräfte sowie Hauswirtschaftspersonal) vor Beschäftigungsbeginn ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Dies muss alle 3 Jahre erneut vorgelegt werden. Des Weiteren müssen sie sich mit dem Verhaltenskodex zu Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt identifizieren.

Mit diesen präventiven Maßnahmen wird ausgeschlossen, dass Personen mit eventuellen Gefahrenpotenzial Zugang zur Arbeit mit Schutzbefohlenen haben.

Bereits im Bewerbungsgespräch wird neben den Aufgaben und Tätigkeiten der Fachkraft auch über die Prävention sowie den Kinderschutz im Rahmen ihrer Tätigkeiten gesprochen.

Die Einstellungsgespräche erfolgen in der Regel mit der Einrichtungsleitung und dem Vorstand des Trägervereins. Zusätzlich wird der Bewerber zum Probearbeiten eingeladen, sodass die Mitarbeitenden diesen kennenlernen können und auch ein erster Eindruck über die Kompetenzen und Haltung des jeweiligen gewonnen werden kann.

Um neuen Fachkräften den Zugang ins Team zu vereinfachen, ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter über das gleiche Wissen verfügen und sich gemeinsam für das Wohl der Kinder und dem respektvollen Umgang miteinander einsetzen. Es besteht eine Fehlerkultur und Transparenz hinsichtlich des Umgangs mit Regelüberschreitungen und verletzenden Verhaltensweisen oder Umgangsformen. Unser Team wird hierbei von einem externen Teamcoach unterstützt.

Jede Art von grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend schriftlich der Kitaleitung gemeldet. Grenzüberschreitungen müssen situationsbezogen gemäßregelt werden.

4.1. Personalfort- und -weiterbildung

Das Kinderbildungsgesetz stellt mit seinen Grundsätzen und dem gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsverständnis sowie den Schutzauftrag gegenüber den Kindern eine große Anforderung ans pädagogische Personal.

Um dieser komplexen und anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, braucht es regelmäßig aktuelles fachliches Wissen und die Reflexion des eigenen Handelns. Hierfür stehen uns als Fachkraft, Team und Leitung verschiedene Möglichkeiten fachlicher Qualifizierung und Beratung zur Verfügung.

Dies geschieht u.a. durch Angebote der Fortbildung, kollegiale Fallberatung und des Teamcoachings, die wir regelmäßig bzw. anlassbezogen in Anspruch nehmen.

Einmal im Jahr findet in unserem Haus ein Mitarbeitergespräch mit der Einrichtungsleitung aber auch eins mit dem Vorstand statt. Hier wird rückblickend das Jahr betrachtet, aber auch perspektivisch in die Zukunft geschaut. Dies dient dazu sich gegenseitig Feedback über die Arbeit zugeben sowie Zielvereinbarungen und Entwicklungswünsche zu besprechen.

4.2. Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex dient allen alten und neuen Mitarbeitern dazu, die gleichen Werte und Regeln in unserer Einrichtung zu vertreten. Der Verhaltenskodex (Ausführung für Mitarbeitende im Anhang) wird jedem neuen Mitarbeiter zu Beginn ausgehändigt und von diesem vor Dienstantritt unterschrieben. Jede/r Mitarbeitende benötigt zu Beginn und weiterführend alle 3 Jahre ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis.

Der Verhaltenskodex dient uns als Grundsatz in der täglichen Arbeit, in der uns Wertschätzung, Vertrauen und ein positives Miteinander wichtig sind. Wir verhalten uns offen und freundlich unseren Mitmenschen gegenüber. Positive Zuwendung und eine gute Vertrauensbasis sind dabei unerlässlich.

Verhaltenskodex zur Unterschrift

Der Verhaltenskodex dient den Mitarbeitenden der Kita Regenbogenland als Orientierung und gibt Sicherheit im Umgang untereinander und mit den ihnen anvertrauten Kindern.

Mit der Unterschrift bestätigt jeder Mitarbeitende die Kenntnisnahme und verpflichtet sich zu deren Einhaltung im Arbeitsalltag.

- Ich bin mir meiner Stellung in der Einrichtung bewusst und betrachte mich als Vorbild und Unterstützung für die Kinder.
- Ich handle stets offen und nachvollziehbar, bei Bedarf mit sprachlicher Erklärung.
- Ich behandle meine Mitmenschen so, wie sie mich behandeln sollten.
- Ich handle reflektiert.
- Kritik darf ich offen äußern und annehmen und bin dabei unvoreingenommen gegenüber dem Anderen.
- Ich behandle meine Mitmenschen höflich und mit Respekt.
- Ich schütze und respektiere die Privatsphäre der Kinder.
- Verbale und nonverbale Äußerungen jedes Kindes sind zu beachten und ernst zu nehmen.
- Ich bin stets darauf bedacht, das Kind in seinen Bedürfnissen wahrzunehmen und seine Rechte zu schützen.
- Sämtlichen Formen der Gewalt müssen verhindert und dem entgegengewirkt werden.
- Unfälle oder Verletzungen sollten vermieden werden und mögliche Gefahrenstellen (drinnen und draußen) erkannt und beseitigt werden.
- Foto- und Videodokumentationen der Kinder unterliegen dem Datenschutz und werden stets sorgsam behandelt.
- Foto- und Videodokumentationen dürfen in keiner Form für private Zwecke und auf öffentlichen Plattformen gezeigt und genutzt werden.
- Ich pflege einen höflichen, sprachlichen Umgang, als Vorbild für die Kinder, der frei von sexuellen Äußerungen ist.
- Vor allem im Gespräch mit den Kindern achte ich auf Blickkontakt und eine direkte Ansprache.
- In Gesprächen zum Thema Sexualität, Intimität, Liebe, Geschlecht, o.ä. dient die „offizielle Sprache“ als Orientierung für die Kinder und schützt ebenso vor Verwechslung und Abgrenzung.
- Des Weiteren werden Fragen zum Thema altersentsprechend und situationsorientiert beantwortet.
- Ich achte auf saubere, funktionale Kleidung und achte auf eine gute Hygiene (kurze Fingernägel).
- Beim Essen unterstütze ich die Kinder altersentsprechend und berücksichtige verbale und nonverbale Zeichen der Zu- oder Abneigung.
- Tagesaktionen oder Ausflüge außerhalb der Einrichtung werden, soweit möglich, im Vorfeld den Eltern angekündigt oder spätestens im Nachhinein informiert.
- Mögliche Regeln werden mit den Kindern abgesprochen, es wird für ausreichend Aufsicht gesorgt. Die Einrichtungsleitung muss den Ausflügen zustimmen, die örtlichen Begebenheiten müssen den Begleitpersonen bekannt sein.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich _____, den Verhaltenskodex erhalten, gelesen und verstanden zu haben. Ich halte mich stets an die darin enthaltenen Vereinbarungen und Sorge so für ein angenehmes Arbeitsklima.

Datum _____ Unterschrift _____.

5. Kinderrechte

Alle Mitarbeitenden sind Vertreter der Kinder und ihrer Rechte und haben dafür Sorge zu tragen, dass diese beachtet werden.

Wir, als Mitarbeitende der Kita Regenbogenland sehen es als unsere Aufgabe gemeinsam mit den Kindern die Kinderrechte zu erarbeiten, darzustellen und zu aktualisieren. Den Kindern soll so ein bewusster Umgang mit ihren eigenen Rechten dargelegt werden. Sie haben die Möglichkeit sich an der bildlichen Darstellung zu beteiligen und ihre Rechte innerhalb und außerhalb der Kita selbstsicher verstehen und vertreten zu können. Die Mitarbeitenden unterstützen die Kinder im Umgang untereinander und mit ihren Rechten. Jedes Kind wird gehört und miteinbezogen.

Folgende Rechte stehen zur Zeit im Fokus;

Recht auf Gleichheit

Recht auf Gesundheit

Recht auf gewaltfreie Erziehung

Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Recht auf Elterliche Fürsorge

Recht auf Privatsphäre

Recht auf Bildung

Recht auf Spiel/Freizeit

Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Recht auf Schutz Krieg und auf der Flucht

Recht auf Zugang zu Medien

6. Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

(Richard Schröder)

Das Regenbogenland-Team nimmt den Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag mit Liebe und Kompetenz wahr. Es arbeitet daran, dass die Tagesstätte ein offener und einladender Bereich mit einer guten Atmosphäre ist, so dass alle – sowohl Kinder wie auch Erwachsene – sich angenommen fühlen und Interesse und Anteil daran entwickeln können, was im Regenbogenland geschieht.

Gerade unsere Kinder sollen an wesentlichen, sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Sie sind von Geburt an in der Lage, ihr Befinden und ihre Bedürfnisse zu äußern. Mit zunehmendem Alter lernen sie, diese auch verbal zu vertreten und ihren Alltag selbständig zu gestalten.

Es geht nicht darum Kinder alles machen zu lassen, sondern ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und zu respektieren. Sie sollen sich als Mitgestalter erleben, in dem sie in die Prozesse miteingespant werden. Berücksichtigt werden muss, dass Partizipation da aufhört, wo das Kind überfordert oder gar gefährdet ist (gesundheit- und sicherheitsbetreffend). Somit gibt es auch klare Regeln, die nicht diskutiert werden.

Es bieten sich unzählige Gelegenheiten im täglichen Miteinander, wo wir Grundsteine legen können, die es den Kindern ermöglichen zu lernen, dass sie eine Stimme als Mitgestalter haben.

Wir nutzen schwerpunktmäßig unsere Morgenkreise dafür. Diese bieten Raum Sachverhalte, eine Erwartung, eine Befindlichkeit oder Beschwerde zeitnah aufzugreifen und zu besprechen.

Wir ermutigen die Kinder, eigene Wege zu finden, unterstützen sie, sich gegenseitig zu helfen und suchen mit Ihnen gemeinsam nach Lösungen.

Ebenso wird bei uns Partizipation bei der Mitgestaltung am Essensplan und bei der Auswahl von Liedern und Spielen in Gruppenkreisen und Angeboten gelebt. Die Kinder können sich Vorlesegeschichten für die Mittagszeit aussuchen und haben die Möglichkeit sich bei Festen mit einzubringen. Auch den jüngsten Kindern unserer Einrichtung ist dieses Recht vorbehalten.

Unsere Rolle ist die der Lern-Begleitenden, die Partizipation möglich machen, nicht die der „Bestimmenden“. Wir sorgen für eine gute Atmosphäre und achten auf einen gleichberechtigten Umgang miteinander. In Dienstbesprechungen werden Anliegen der Kinder ebenso besprochen und auf ihre Umsetzung hin überprüft.

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind geschätzt und gehört wird. Durch diese Wertschätzung und Akzeptanz der Bedürfnisse erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit, das stärkt ihr Selbstbewusstsein. Es fördert die Kommunikationsfähigkeit und trägt zur Problemlösekompetenz bei.

Auch die nonverbale Kommunikation spielt in Hinblick auf Partizipation eine wesentliche Rolle. Kinder, die aufgrund vom Alter oder Sprachentwicklung nicht in der Lage sind, ihre Bedürfnisse klar zu äußern, benötigen einen aufmerksamen Erzieher, der die Gestik und Mimik des Kindes erfasst und dadurch Interessen und Bekundungen wahrnimmt und aufgreift. Ebenso können auch Eltern ein wichtiger Vermittler zwischen den Erzieherinnen und Kind sein, indem sie ihrem Kind den Rücken stärken und vielleicht anfangs gemeinsam mit ihm Kind die Bedürfnisse gegenüber der Erzieherin vortragen.

7. Verhaltensregeln

Es werden Verhaltensregeln für die verschiedenen Spielbereiche gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und sie werden auf mögliche Gefahren und Folgen hingewiesen.

Das Regelverständnis wird stetig überprüft und bei Gefahren muss eingegriffen werden, um Schäden zu verhindern. Das Gruppenverhalten ist durch Mitarbeitende immer unter Beobachtung, da sich Situationen schnell verändern können. Den Kindern wird das Vertrauen entgegengebracht, selbst Situationen einzuschätzen und im gemeinsamen Spiel einen respektvollen und gewaltfreien Umgang zu üben.

Für unsere Einrichtung ergeben sich folgende präventive Maßnahmen:

- Der Dienstplan der Mitarbeitenden schließt aus, dass eine Person alleine in der Einrichtung ist.
- Die Gestaltung der Übergänge ermöglichen einen konstruktiven Informationsaustausch.
- Gruppenübergreifende Fachkräfte und die Einrichtungsleitung unterstützen die Gruppenmitarbeiter bei personellen Engpässen (Krankheiten, Fortbildungen, Pausen, Urlaub).

Kindertagesstätte Regenbogenland

- Die pädagogischen Mitarbeitenden zirkulieren regelmäßig in der Einrichtung und Garten, um alle Bereiche/ Räume einzusehen.
- Zaungäste/Hausfremde werden auf ihr Anliegen angesprochen.
- Externe müssen sich bei der Leitung oder Mitarbeitenden anmelden und bleiben zu keinem Zeitpunkt unbeaufsichtigt bei den Kindern.
- Personal, Eltern und Hausfremde sind angehalten, die Eingangstür sowie Gartentür geschlossen zu halten.
- Eltern und Externe haben das Kitagelände nach der Verabschiedung zeitnah zu verlassen.
- Die Eingangstür ist seitens der Eltern durch einen Zugangscode zu den Stoßzeiten (07.30 - 09.00 Uhr und 14.30 – 16.30 Uhr) zu öffnen. Externe Besucher müssen zu jeder Zeit klingeln.
- Die Kita ist handyfreie Zone.
- Eltern teilen mündlich, schriftlich oder telefonisch mit, wer das Kind abholt. Den Mitarbeitenden unbekannte Personen stellen sich vor und haben sich auszuweisen. Die Eltern informieren die von ihnen befugte Person über unsere Vorgehensweise.

Genauso wie Kinder Rechte haben, müssen sie sich an Absprachen und Regeln halten. Regeln erleichtern den Alltag in der Kindertageseinrichtung und begleiten uns ein ganzes Leben.

Die Kinder erfahren, dass es Grenzen gibt und auf Nichteinhaltung der Regeln Konsequenzen folgen.

Grenzsetzungen zielen darauf, Kinder möglichst durch Einsicht, von einem bestimmten Verhalten abzubringen. Deswegen ist darauf zu achten, dass die Maßnahmen immer im direkten Bezug zum Fehlverhalten stehen – angemessen und für das Kind nachvollziehbar.

Grenzen und die darauffolgenden Konsequenzen sind zuverlässig und für alle gleich.

Manche Regeln sind gruppenspezifisch und können von Gruppe zu Gruppe variieren.

Sie werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und auf Notwendigkeit und Wirksamkeit erarbeitet. Andere, gruppenübergreifende Regeln, werden in den Teamsitzungen und Teamtagen aufgestellt, auf Notwendigkeit und Wirksamkeit geprüft und stetig aktualisiert.

Allgemeine Regeln:

- Kinder begrüßen und verabschieden sich bei den pädagogischen Mitarbeitern
- respektvoller und wertschätzender Umgang aller Beteiligten in der Kita
- offene Kommunikation zwischen Kindern und Erziehern, wo sich der Einzelne aufhält. Das ist vor allem in der Freispielzeit außerhalb des Gruppenraums von großer Bedeutung.
- Kinder stecken keine Gegenstände in Körperöffnungen.
- Einhaltung der hygienischen Maßnahmen z.B. nach dem Niesen und vor dem Essen Hände waschen.
- Kinder erleben den Kitaalltag in dem Bewusstsein, dass sie sich stets bei Hilfe, Ängsten, Sorgen, Nöten und Trauer den pädagogischen Mitarbeitern anvertrauen können.
- Kinder werden von den Mitarbeitern unterstützt, ihre Grenzen zu wahren, d.h. ein „Stopp“ oder ein „Nein“ der Kinder muss von allen – Erwachsenen und Kindern - respektiert und akzeptiert werden. Kein Kind darf zu etwas gezwungen werden, schon gar nicht mit Androhung von Freundschaftsentszug.

Regeln beim Toilettengang:

- Kinder melden sich bei den Erziehern ihrer Gruppe ab, wenn sie die Toilette aufsuchen.
- Die Wahrung der Intimsphäre jedes einzelnen geschieht durch das „Ampelmännchen“, welches signalisiert, wenn eine Toilette besetzt ist. Zudem haben Dritte- mit Ausnahme des pädagogischen Personals- keinen Zutritt zu den Waschräumen der Kinder.
- Einhaltung der Hygienemaßnahmen z.B. Toilette sauber verlassen und Hände waschen.

Regeln im Garten:

- Nicht auf den Zaun klettern
- Keinen Sand und Steine werfen

Die Ausführungen werden regelmäßig gemeinsamen mit den Kindern sowie in Teamsitzungen aktualisiert.

8. Beschwerdeverfahren

Aufgrund der guten zwischenmenschlichen Atmosphäre zwischen ErzieherInnen, Eltern und Kindern, haben diese jederzeit die Möglichkeit ihre Anregungen und Beschwerden vorzubringen.

Wir stehen den Sorgen, Beschwerden, Wünschen und Anregungen offen gegenüber und nehmen diese ernst. Wir sehen diese als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Die Bearbeitung erfolgt möglichst zeitnah, transparent und verlässlich und wird zudem schriftlich aufgenommen (siehe Anhänge).

Die Eltern haben folgende Möglichkeiten zur Vermittlung ihrer Anliegen:

- im täglichen Tür- und Angelgesprächen
- Termin mit dem Gruppenpersonal
- Termin mit der pädagogischen Leitung
- Termin mit dem Vorstand
- Hinzuziehen des Elternbeirats
- Anliegen schriftlich per Mail formulieren

Die Mitarbeitenden haben folgende Möglichkeiten:

- täglicher Austausch mit den Kolleginnen
- wöchentliche Gruppenteamsitzungen
- monatliche Gesamteamsitzung
- Termin mit den Kolleginnen

- Termin mit den Eltern
- Termin mit der pädagogischen Leitung
- Termin mit dem Vorstand

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über die verbale als auch nonverbale (Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit) Äußerung ausdrücken kann.

Während sich ältere Kinder schon gut über die Sprache mitteilen können, muss die Beschwerde der Allerkleinsten von den ErzieherInnen sensibel aus dem Verhalten wahrgenommen werden.

Die Kinder haben folgende Möglichkeiten:

- im täglichen Morgen- und Mittagkreis
- bei den Erzieherinnen
- bei ihren Freunden
- bei den Eltern
- bei dem Küchenpersonal
- bei der pädagogischen Leitung

In einer wöchentlich stattfindenden Sprechstunde können sich interessierte Kinder in einer Liste eintragen oder spontan entscheiden und dann gemeinsam mit und bei der Leitung über ihre aktuellen Interessen, Wünsche, Bedürfnisse austauschen. Dies wird altersentsprechend protokolliert und von beiden Seiten unterschrieben. Das Protokoll wird im Anschluss angeheftet und verwahrt.

Die Förderung einer Beschwerdekultur gibt, Kindern, Mitarbeitern und Eltern die Möglichkeit, sich aktiv am „gesellschaftlichen“ Zusammenleben in der Kindertagesstätte zu beteiligen. Sie erfahren so, dass ihre Kompetenzen und Meinungen gefragt sind und ihre Äußerungen Wirkung zeigen.

9. Verkehrssicherung

In unserer Kita sind die Hauptverkehrswege übersichtlich angelegt. Sie sind vor und in der Kita stets frei zu halten und dürfen nicht durch Kinderwagen, Fahrrädern, Spielzeuge etc. eingeengt oder zugestellt werden.

Die Fluchtwege sowie Notausgänge sind ausgeschildert, sodass ein schnelles und sicheres Verlassen der Einrichtung aus jedem Raum sichergestellt ist.

Um im Notfall eine schnelle und reibungslose Räumung sicherstellen zu können finden regelmäßig Brandschutzübungen mit den Kindern statt. (min. 4x jährlich)

Hier wird mit den Kindern der Ernstfall besprochen und der komplette Ablauf geübt.

* Alarm

- * Notruf absetzen
- * Einrichtung verlassen
- * Sammelstelle aufsuchen
- * Vollständigkeit prüfen

An der Sammelstelle im hinteren Gartenbereich befinden sich für den Ernstfall Rettungsdecken sowie ein Erste-Hilfe-Pack für die Erstbehandlung.

Die Eingangstür unserer Kita ist mit einem Signalgeber und Türdrücker gesichert. Durch die Kombination beider lässt sich die Eingangstür öffnen. Der Türdrücker kann aufgrund der Höhe nicht von den Kindern betätigt werden. Durch den Signalgeber können die Kinder nicht unbemerkt die Einrichtung verlassen. Dieser löst beim Herunterdrücken der Klinke einen lauten Alarm aus, sodass es in den umliegenden Räumen gehört wird.

Der Gartenbereich ist durch ein rundherum liegenden Zaun komplett gesichert und kann nur im vorderen Bereich am Tor durch Erwachsene geöffnet werden. Im hinteren befindet sich ein weiteres Tor, dieses ist jedoch verschlossen und wird nur im Notfall geöffnet und genutzt.

Erste Hilfe

Nach Eintritt eines Unfalls sind alle Personen verpflichtet erste Hilfe zu leisten.

Nach §26 DGUV Vorschrift 1 muss pro Kindergruppe ist mindestens 1 ErsthelferIn zur Verfügung stehen. Uns ist es jedoch ein großes Anliegen zum Schutze aller, all unsere Mitarbeiter im Erste-Hilfe Kurs „Erste-Hilfe-am Kind “ auszubilden. Dieser muss alle 2 Jahre aufgefrischt werden. Unsere gesamten pädagogischen Mitarbeiter sind somit zum Ersthelfer bestellt worden.

Kleine Verletzungen, die keinen Arzt erfordern, sind den Erziehungsberechtigten mitzuteilen und im Erste-Hilfe-Meldeblock zu notieren. (Der Meldeblock ist mit herausnehmbaren Seiten versehen. Der Eintrag ist vertraulich zu behandeln und die ausgefüllte Seite vor Zugriff unbefugter durch die Abheftung zu sichern.)

Verletzungen, die eine ärztliche Vorsorge bedürfen, sind selbstverständlich auch den Erziehungsberechtigten mitzuteilen und aber auch der Unfallkasse zu melden.

Bei schweren Verletzungen muss ein entsprechender Durchgangsarzt aufgesucht werden und ebenso eine Meldung bei der Unfallkasse stattfinden.

Dasselbe gilt für Unfälle, bei denen Mitarbeitende betroffen sind.

Erste-Hilfe-Kästen

In unserer Einrichtung hängen vor den 2 Gruppenräumen jeweils ein großer Erste-Hilfe-Kasten nach DIN 13169, des Weiteren haben wir für Ausflüge einen Erste-Hilfe-Rucksack.

Die Erste-Hilfe-Kästen werden 2x im Jahr auf Verfallsdatum und Vollständigkeit hin geprüft.

Raumakustik

Wünschenswert ist eine gute sprachliche Kommunikation innerhalb der Räumlichkeiten, jedoch gibt es störend einwirkende Schallereignisse (Umgang mit Spielzeug, Springen, Singen etc.), die es im Alltag zu verhindern gilt.

Raumakustische Maßnahmen mindern die Reflexion des Schalls an den Raumbegrenzungsflächen (Wänden, Decken, Boden) und können so Lärm innerhalb von Räumen reduzieren.

Wir haben von einer Fachfirma Schallmessungen durchführen lassen, diese wurden nun ausgewertet und wir planen die Umsetzung weiterer möglichen Maßnahmen, dies zu optimieren.

Betriebsarzt

Spätestens alle 5 Jahre stellen sich die Mitarbeiter in unserer Einrichtung unserem zuständigen Betriebsarzt vor. Dies dient der Unfallprävention, bei der Einführung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen oder für spätere Untersuchungen nach Eignung, etwa nach Unfällen.

Sicherheitsbeauftragte/r

Die Sicherheitsbeauftragte der Kita Regenbogenland wird durch einen Mitarbeitenden gestellt. Diese Position ist eine freiwillige, ehrenamtliche Tätigkeit, die mit keinen Verpflichtungen einhergeht. Die Sicherheitsbeauftragte übernimmt eine beratende Tätigkeit für den Träger und die Leitung.

Einmal jährlich wird gemeinsam mit der Leitung eine Unfallanalyse durchgeführt, in der aufgezeigt wird, was und wo Unfälle im Alltag passieren und wie diese verhindert werden können.

Die Sicherheitsbeauftragte hat die Aufsicht über die Erste-Hilfe-Kästen, kann diese allerdings delegieren. Dies ist in unserer Einrichtung derzeit der Fall. Sie trägt zur Unfallverhütung und Gesundheitsvorsorge der Mitarbeitenden und Kinder bei.

Die jährlich stattfindende Sicherheitsbegehung durch eine externe Firma, wird in der Regeln von der Leitung und dem Sicherheitsbeauftragten begleitet. Sollte der Arbeitsalltag dies nicht zulassen, kann im Anschluss das Protokoll zur Einsicht angefordert werden.

Alle Mitarbeitende der Einrichtung sind zur alltäglichen Gefahrensicherung/Unfallverhütung angehalten und beseitigen diese, wenn möglich selbstständig. Bei schwerwiegenden Problemen sind diese der Sicherheitsbeauftragten und der Leitung zu melden.

10. Bildungsbereiche NRW

In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Ministerien entstanden 2011 die „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0-10 Jahren“. Diese bilden die Basis jeglicher pädagogischen Arbeit in NRW und sind zehn verschiedenen Bildungsbereichen zugeordnet.

Diese Bildungsbereiche sind nicht separat zu betrachten, so wird z.B. die Sprache nicht nur in Gesprächen gefördert, sondern auch beim Rollenspiel oder gemeinsamen Musizieren.

Dennoch ermöglicht die Aufteilung eine bessere Strukturierung und Planung von Fördermöglichkeiten, die man sich bei der Arbeit am Kind zu Nutze machen kann.

Unsere Interpretation der 10 Bildungsbereiche folgt im Anschluss und gibt einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

10.1. Bewegung

Einmal in der Woche findet ein festes Turnangebot für die Kinder statt. Hierfür nutzen wir unseren großen Mehrzweckraum der Einrichtung. Montags gehen unsere U3 Kinder turnen, freitags die Ü3 Kinder.

Im Mehrzweckraum können die Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Es werden dort vielfältige Bewegungslandschaften aufgebaut oder Bewegungsspiele angeleitet.

Verschiedenste Turnmaterialien und eine Balkenanlage mit Kletternetzen, Schaukelementen etc. sind vor Ort.

Außerhalb der angeleiteten Turnstunde haben die Ü3 Kinder nach Absprache mit den ErzieherInnen die Möglichkeit den Mehrzweckraum eigenständig zu nutzen.

Unser Außengelände bietet weiteren Raum für Entdeckungen, Erfahrungen mit der Natur und ebenfalls vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Das weitläufige Außengelände regt mit seinen Hügeln, Treppen, Kletterbäumen und Klettergeräten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zu unterschiedlichen Bewegungsabläufen und Wahrnehmungen an. Den Kindern stehen ebenso Fahrgeräte (Dreiräder, Fahrräder, Roller und Schubkarren) zur Verfügung.

Das äußere Umfeld der Kita bietet weiteren Raum für Bewegung. Zahlreiche Spielplätze außerhalb, naheliegende Waldgebiete und Ausflugsziele werden regelmäßig von unseren Kindern und ErzieherInnen aufgesucht.

Die Bewegungseinheiten sind von enormer Bedeutung für die Entwicklung der Fein- und Grobmotorik sowie der eigenen Körperwahrnehmung (Gleichgewicht, Konzentration, Ausdauer, Reaktion).

10.2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist wohl die wichtigste Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrungen seiner Wirksamkeit sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind.

Unsere Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in unserer Kindertagesbetreuung.

Umso wichtiger ist es für uns, den uns anvertrauten Kindern eine, gesunde und ausgewogene, abwechslungsreiche warme Mahlzeit mittags anbieten zu können. Zwei Köchinnen kochen frisch im Wechsel die Mahlzeiten. Süßigkeiten sind eher die Ausnahme.

Bei der Erstellung der Speisepläne werden Essenswünsche der Kinder berücksichtigt und neue Gerichte gerne ausprobiert.

Die Kinder dürfen sich das Essen selbst auffüllen und lernen so mit der Zeit, Hunger von Appetit zu unterscheiden und selbstständig abzuschätzen, was und wieviel ihr Körper benötigt.

Alles kann probiert werden, nichts muss.

Die ganzheitliche Gesundheitsbildung erfahren die Kinder, in dem wir ihnen die Regeln der Hygiene vermitteln wie Hände waschen, Zähne putzen, Taschentücher verwenden, witterungsgerechte Kleidung anziehen etc..

Des Weiteren kooperieren wir mit dem Arbeitskreis der Zahngesundheit. Einmal im Jahr besucht uns dieser, kontrolliert die Zähne der Kinder und leitet die Kinder ebenfalls dazu an,

ordnungsgemäß die Zähne zu putzen. Die Eltern erhalten im Anschluss einen kurzen schriftlichen Bericht.

10.3. Sprache und Kommunikation

Die Sprachbildung ist grundlegend in den Kitaalltag integriert und wird zum einen fast nebenher vollzogen, zum anderen jedoch auch zielgerichtet durch konkrete Angebote wie Lieder, Reime und Fingerspiele.

Der Spracherwerb ist kein separierter Vorgang, er ist eng mit den anderen Bildungsbereichen verknüpft. Kinder begleiten Handlungen sprachlich und auch im gemeinsamen Spiel ist die Sprache ein wichtiges Element.

Sowohl in der Großgruppe, als auch in der Kleingruppe bieten sich zahlreiche Sprechanlässe.

Bilderbuchbetrachtungen können hier ebenso Anlass zu Gesprächen bieten wie Spiele der Kinder oder auch einzelne Äußerungen, die wir aufgreifen und mit den Kindern weiterführen.

Die Kinder lernen Erlebnisse, Wünsche und Ängste zu verbalisieren und in einen Dialog miteinander zu treten. Gemeinsam entwickeln wir mit den Kindern Gesprächsregeln und achten im Alltag darauf, dass sich die Kinder gegenseitig zuhören und aussprechen lassen, sodass sie die Kommunikationsregeln verinnerlichen.

Zusätzlich zur Sprache entdecken die Kinder irgendwann auch die Schrift als Medium, gesprochenes festzuhalten, sich mitzuteilen oder auszutauschen. Die kindliche Neugierde an Büchern, Texten, Schreiben und Schrift wird von uns spielerisch und altersgemäß aufgegriffen.

10.4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Kinder erleben sich im Kitaalltag sowohl als autonome Individuen, als auch als Teil einer sozialen Gemeinschaft. Die Förderung der sozialen Kompetenz der Kinder ist somit ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und eng mit den anderen Kompetenzbereichen verknüpft.

Während des Morgenkreises haben die Kinder die Möglichkeit Wünsche und Kritik zu äußern, von Erlebnissen zu berichten und für ihre Bedürfnisse einzustehen. Ebenfalls werden hier gemeinsam Regeln des Zusammenlebens er-, oder auch überarbeitet.

Die Kompromissbereitschaft der Kinder wird gefördert, indem wir uns stets bemühen, gemeinsam mit den Kindern einen Alltag zu schaffen in dem möglichst viele Wünsche berücksichtigt werden. Uns ist wichtig, dass die Kinder Verantwortung übernehmen und zu handlungs- und kritikfähigen Menschen heranwachsen, indem wir sie schon früh mit demokratischen Strukturen vertraut machen.

10.5. Musisch-ästhetische Bildung

Musisch-ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen. Ästhetik ist die Wissenschaft vom sinnlich Wahrnehmbaren und spielt somit in allen Bereichen eine Rolle. Kinder entwickeln sich durch die aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Sie lernen mit allen Sinnen. Nicht das Ergebnis, sondern der Prozess steht im Vordergrund.

Wichtig ist hierbei, dass die Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten frei gestalten und experimentieren können. Singen von Liedern gehört ebenso dazu wie das Experimentieren mit Farben und vielfältigen Materialien.

Einmal die Woche, kommt für die 3-6 jährigen Kinder, ein Musikschullehrer von der Musikschule Bochum zu uns ins Haus. Dieser musiziert gemeinsam mit den Kindern und einer Erzieherin, bringt ihnen die Instrumente nahe und regt zu Tanz und Rhythmik an. Dieses Angebot ist für unsere Eltern kostenpflichtig.

Mit folgenden Angeboten unterstützen wir die musisch-ästhetische Bildung der Kinder:

- Freies Spiel
- Tanz und Rhythmik
- Umgang mit Musikinstrumenten
- Singen von Liedern in Morgenkreisen etc.
- Schulung des Gehörsinnes
- Reichhaltiges Materialangebot (Ton, Knete, Kleister, etc.)
- Umgang mit unterschiedlichen Farben (Arcyl-, Aquarell-, Wasser-, Fingerfarbe)
- Basteln mit Naturmaterialien
- Kreative Ausdrucksformen zulassen

10.6. Religion und Ethik

Wenn Kinder die Welt erforschen, stellen sie Fragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und dem Wert des Lebens. Sie möchten sämtliche Sinnzusammenhänge erfassen und sind offen und neugierig der Welt gegenüber. Das Umfeld eines jeden Kindes wird in der einen oder anderen Weise geprägt von Lebensereignissen (Leben und Tod), religiösen Themen, Ritualen, Festen und Traditionen. Unsere Gesellschaft ist zunehmend Multireligiös.

Da wir keine religiöse Einrichtung sind, steht die religiöse Bildung bei uns nicht im Vordergrund. Jedoch begegnen unsere Kitakinder im Alltag vielfältigen religiösen Symbolen und Bräuchen. Dazu gehören Gebäude, Formen des gelebten Glaubens, religiöse Feste, Lieder und Gebete. Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen werden bei uns in der Tageseinrichtung Regenbogenland von klein auf gelebt. Philosophische und religiöse Fragen werden von uns Fachkräften einfühlsam mit den Kindern bearbeitet und ergründet. Ebenso finden Projekte statt, in denen andere Länder, Kulturen und Religionen kennengelernt werden.

10.7. Mathematische Bildung

Mathematik zieht sich von Beginn an durch das Leben und den Alltag von Kindern.

Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der kognitiven Entwicklung von Kindern. Mit Zahlen und Zählen, Vergleichen und Messen erschließen sie sich ihre Lebenswelt und lernen jeden Tag dazu. Kinder haben von sich aus großes Interesse und Freude an Mathematik und den verschiedenen mathematischen Themen.

Mit folgenden offenen Angeboten unterstützen wir die mathematische Bildung der Kinder:

- Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und Umfeld der Kinder (Zählen der anwesenden Kinder, Alter, Hausnummer, Geschwisteranzahl, Telefonnummer)
- Einfache Muster zu entdecken, zu beschreiben und Regelmäßigkeiten fortzusetzen oder selbst herzustellen - Kennenlernen der geometrischen Formen
- Ein Zahlen-, Mengenverständnis zu entwickeln (Tisch eindecken, Zutaten wiegen, Bauwerke und Dinge ausmessen)
- Raum-Lage Beziehungen zu erfahren (oben, unten, rechts, links)
- Angebote von Zahlenspielen und Zahlengeschichten

10.8. Naturwissenschaftliche – technische Bildung

Die Erforschung der Natur, ihrer Zusammenhänge und Mechanismen beschäftigen die Menschen schon lange. Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Sie wollen Zusammenhänge verstehen, begreifen, Dinge auseinandernehmen und mit allen Sinnen wahrnehmen.

Durch verschiedenste naturwissenschaftliche Experimente entdecken und erforschen wir gemeinsam mit den Kindern Alltagsphänomene.

Hierbei ist es uns wichtig den Kindern keine Vorwegnahme von Lösungswegen, sondern ein gemeinsames Auseinandersetzen mit Problemstellungen und Forschen nach einer Lösung vorzuleben. Wir ermöglichen ihnen das genaue Erforschen von Dingen ebenfalls durch ausgiebige Freispielphasen. Hier können die Kinder mit verschiedensten Materialien, Gegenständen, spielen und diese genauestens untersuchen.

10.9. Ökologische Bildung

Ziel der ökologischen Bildung ist es den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt nahe zu bringen. In der Beziehung mit diesen werden alle Sinne und Emotionen angesprochen und erlebt.

Ob es regnet oder schneit wir gehen immer raus.

Die unterschiedlichen Wetterlagen bieten immer wieder neue Gegebenheiten und regen die sinnliche Wahrnehmung der Kinder stetig an. (trockene Erde, Matsche etc.)

Sie lernen den Rhythmus der Jahreszeiten, Wetterphänomene und Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt kennen.

Mit Hilfe von Lupen werden Kleinstlebewesen oder Baumrinden genauer betrachtet.

Wir verfügen über ein großes weitläufiges Außengelände. Hecken und Sträucher bieten kleine Nischen und Rückzugsmöglichkeiten. Zwei Sandkästen laden zu unterschiedlichen Spielmöglichkeiten ein. In einem befindet sich eine Wassermatschanlage zum Experimentieren mit Wasser. In dem anderen befindet sich ein U3 Klettergerät mit verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten und einer Rutsche. Fahrzeuge, Hügel, Treppen und Kletterbäume regen zu unterschiedlichen Bewegungsabläufen und Wahrnehmungen an.

Mit folgenden weiteren Angeboten möchten wir das ökologische Bewusstsein der Kinder stärken:

- Spaziergänge und Waldbesuche

- Altersentsprechende Sachbücher
- Anpflanzung von Kräutern und Gemüse
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Liebe und Respekt zur Natur vermitteln
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit

10.10. Medien

Kinder wachsen mit den verschiedenen Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit.

In einer durch Medien geprägten Zeit ist es besonders wichtig, den richtigen Umgang und die Vielfalt der zugänglichen Medien kennenzulernen und diese gemeinsam zu reflektieren. Zu Medien zählen hier die neuen Medien, wie Internet, Computer und Smartphone sowie die traditionellen Bücher (Bücher, Zeitung und CD).

In unserer Einrichtung werden die Kinder zum Betrachten von Bilderbüchern angeregt, indem wir diese ansprechend anbieten, regelmäßig austauschen und mit Situationsorientierten Themen versorgen. Hierzu nehmen wir wiederkehrend das Angebot der nahgelegenen Stadtbücherei wahr und lassen uns abwechslungsreiche Bücherkisten etc. zusammenstellen.

Um die Entwicklung der Kinder festzuhalten und zu dokumentieren ist der regelmäßige Einsatz von einer Fotokamera unumgänglich und für unsere Kinder selbstverständlich. Die Fotos sind im Anschluss durch einen Aushang oder dem Eintrag im jeweiligen Portfoliobuch für die Kinder und Eltern ersichtlich.

Beim Erkunden von unserem Alltag/Umfeld dürfen unsere Sachbücher zur Erläuterung der Dinge selbstverständlich nicht fehlen.

Ebenso kann es zum Einsatz von Hörspielen und Musik kommen, die zwischendurch zur Begleitung von Turn- und Tanzangeboten sowie der Ruhezeit genutzt werden.

11. Präventives sexualpädagogisches Konzept

Sexualität ist eine Lebensenergie, die sich im Körper von klein auf entwickelt und bis ins Alter wirksam ist. Die Ausdrucksweisen von Sexualität sind vielfältig: Zärtlichkeit, Geborgenheit, Sinnlichkeit, Lust, Leidenschaft, Erotik, das Bedürfnis nach Fürsorge und Liebe.

Kindliche Sexualität ist, für die Kinder selbst, ein reiner Lustgewinn. Ihre Sexualität ist geprägt durch Spontanität, Neugier und Unbefangenheit. Uns begegnet dies in vielfältigen Aspekten im Kitaalltag z.B. in Kinderfreundschaften, in gegenseitigen Körpererkundungen, in sexuellen Rollenspielen, in Körperscham, in kindlichen Zärtlichkeitsbedürfnissen, in Fragen zur Sexualität und in sexuellem Vokabular.

Bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung, Offenheit und Verständnis seitens der ErzieherInnen. Dabei geht es nicht nur um die Aufklärung über biologische Sachverhalte, sondern auch um die Stärkung der Kinder (positive Grundeinstellung zur eigenen Geschlechtsidentität, positive Einstellung zum eigenen Körper, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Resilienz). Die sogenannten Doktorspiele verstehen wir als Ausdruck von kindlicher Wissbegierde und dem Wunsch nach Körpererfahrungen. Diese und andere Körpererkundungsspiele unter den Kindern sind nicht verboten, solange das

Einverständnis aller Beteiligten gegeben ist. Wir achten darauf, dass die Grenzen jedes Einzelnen akzeptiert werden und niemand verletzt wird.

Von Beginn an, stärken wir die Kinder durch die Förderung von Sinnen, sowie der Entwicklung eines positiven Körpergefühls.

Durch Präventionsprojekte wie z.B. „*Vertrau deinem Gefühl-Sag NEIN!*“, findet eine Sensibilisierung der Gefühle von sich und anderen statt. Das Erlernen von sozialem und partnerschaftlichem Verhalten, das Ablegen von Ängsten und Hemmungen und das Erfahren von Sicherheit ist genauso wichtig, wie das Erleben und Akzeptieren von Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen sowie das Erleben von Autonomie.

Das Thema Sexualität bei Kindern ist immer wieder Thema, auch zwischen Eltern und ErzieherInnen. Im gesamten Team finden daher regelmäßig Reflexionen und Gespräche über die Sexualpädagogische Haltung statt.

Den Eltern stehen wir jederzeit zu Gesprächen zur Verfügung und klären offene Fragen und bieten Gespräche im geschützten Rahmen an.

Es besteht weiterhin die Möglichkeit einen Elternabend oder Nachmittag zu diesem Thema zu halten, um über die kindliche Sexualität aufzuklären.

12. Inklusion

Inklusion beschreibt die Gleichwertigkeit eines Individuums, ohne dass dabei „Normalität“ vorausgesetzt wird.

In der Kindertagesstätte Regenbogenland sind ALLE Kinder und ihre Familien herzlich Willkommen, ganz unabhängig vom Entwicklungsstand, Herkunft, Religion, Alter, Erstsprache, Sexualität oder Förderbedarf.

Wir bieten die Rahmenbedingungen dafür, dass alle Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte Inklusion als selbstverständliches Miteinander ansehen und eventuelle Barrieren und Vorurteile im Miteinander abbauen.

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum betrachtet, welches mit all seinen Stärken, Schwächen und Bedürfnissen gesehen und angenommen wird.

Eingebettet in unseren Tagesablauf hat es jederzeit die Möglichkeit mit seinem individuellen Lerntempo und Fähigkeiten an allen stattfindenden Aktivitäten teilzunehmen.

Das Team sieht es als seine Aufgabe, das Kind hierbei zu beobachten, zu begleiten und ggfls. zu unterstützen. Hierbei besteht die Bereitschaft, die vorhandenen Strukturen den Bedürfnissen des Kindes anzupassen, dieses stetig zu reflektieren und sich untereinander regelmäßig auszutauschen. Als Teammitglieder betrachten wir auch die Köchinnen, die sich mit Allergien, Unverträglichkeiten, Altersstrukturen und anderen Anforderungen auseinandersetzen. Themenbezogene Fort- und Weiterbildungen sind für alle Mitarbeiter selbstverständlich.

Den Eltern/Erziehungsberechtigten wird in unserer Elterninitiative Raum gegeben im stetigen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften zu sein und gemeinsam im Hinblick auf die ganzheitliche Entwicklung ihres Kindes aktiv mitzuwirken.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für den Lernerfolg des Kindes ist die Vernetzung mit eventuellen externen Fachkräften/Therapeuten. Um eine enge Zusammenarbeit sicherzustellen und das Kind in seiner gewohnten Umgebung zu belassen, stellen wir Räumlichkeiten unserer Einrichtung für therapeutische Anwendungen zur Verfügung.

13. Sicherung des Kindeswohls und Schutz vor Gewalt

Der Schutz von Kindern gehört zu den besonders wichtigen Aufgaben pädagogischer Fachkräfte und ist gesetzlich verankert.

Kinder haben das Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen unabhängig von der Herkunft, der Religion und dem Gesundheitszustand.

§ 8a SGB VIII (Kindeswohl im häuslichen Kontext)

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder, das körperliche, geistige und seelische Wohl haben bei uns einen enorm hohen Stellenwert.

Zum einen verpflichten sich die Vertragsstaaten, in den UN-Kinderrechtskonventionen Artikel 19, Schutzmaßnahmen zugunsten von Kindern zu treffen, die sich in Obhut ihrer Sorgeberechtigten befinden.

Zum anderen sind wir als Einrichtung nach §8a Strafgesetzbuch (StGB) VIII verpflichtet, die uns anvertrauten Kinder bei einer Gefährdung des Kindeswohls zu schützen.

Unserer Einrichtung steht hierfür ein Leitfaden und Handlungskonzept des Bochumer Kinderschutzmodells zur Verfügung, welches spezielle Aufgaben und zeitlich aufeinanderfolgende Abläufe formuliert. Die notwendigen Ablauf- und Bearbeitungsprozesse sind allen Mitarbeitern bekannt und werden regelmäßig in Dienstbesprechungen aufgefrischt. Der Leitfaden sieht nach Auswertung der Gefährdungseinschätzung das mögliche Hinzuziehen externer Dienste wie z.B: der InsoFa oder dem sozialen Dienst vor.

Unsere Einrichtung stellt den Kindertagesstätten des paritätischen Wohlfahrtsverbands seit Jahren eine nach § 8a SGB VIII, InsoFa (insoweit erfahrende Fachkraft) zur Seite. Diese wird regelmäßig zum Thema Kinderschutz fortgebildet und steht den Kolleginnen beratend und unterstützend zur Seite. Bei einem akuten Gefährdungsfall in unserer Einrichtung wird eine externe InsoFa hinzugezogen um Neutralität gewährleisten zu können.

Ebenso haben alle Mitarbeiterinnen dem Träger ein erweitertes Führungszeugnis vor Vertragsbeginn vorzulegen, welches alle 3 Jahre erneuert werden muss.

Unsere Praktikanten unterzeichnen vor Dienstantritt ebenfalls einen verbindlichen Verhaltenskodex.

14. § 47 SGB VIII (Kindeswohl innerhalb der Einrichtung)

Der § 47 SGB VIII bezieht sich auf das Kindeswohl innerhalb der Einrichtung. Hierbei sind Ereignisse und Entwicklungen gemeint, die das Kindeswohl innerhalb der Einrichtung gefährden könnten. Der Träger hat eine hohe Verantwortung und klärt alle Mitarbeiter über dessen Pflicht zur Meldung und sofortigem Handeln auf.

Ereignisse oder Entwicklungen, die das Wohl von Kindern innerhalb der Einrichtung beeinträchtigen, sind unverzüglich nach § 47 SGB VIII dem LWL-Landesjugendamt Westfalen zu melden.

Hierbei kann es sich um eine Vielzahl von unterschiedlichen Ereignissen und Entwicklungen handeln. Dazu zählen Fehlverhalten von Mitarbeitern, Straftaten und Strafverfolgung, massive Beschwerden, strukturelle und personelle Rahmenbedingungen, grenzübergreifendes/übergriffiges Verhalten unter Kindern etc..

Durch die Meldungen soll sichergestellt werden, dass Gefährdungssituationen oder negativen Entwicklungen möglichst frühzeitig entgegengewirkt werden kann. Das Landesjugendamt kann so zeitnah präventive und sonstige beratende/ unterstützende Maßnahmen ergreifen.

In unserer Einrichtung wird, sofern keine Änderungen im Verfahren, 1x jährlich über den § 47 SGB VIII und deren Inhalte informiert, sodass auch neue Mitarbeiter informiert sind und bei den alten Mitarbeitern eine regelmäßige Auffrischung stattfindet. Dies gibt uns Sicherheit, um im Notfall strukturiert zu handeln und professionelle Hilfe anbieten zu können.

15. Zusammenarbeit mit Behörden/ Netzwerk in der Umgebung

Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen und sozialen Institutionen wird durch einen regelmäßigen Kontakt gepflegt. Dadurch ermöglichen wir den Kindern, Eltern und den Mitarbeitenden einen übergreifenden Austausch zum Wohle des Kindes und erfahren eine vielseitige Unterstützung. Es besteht bereits die Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen, dem Jugendamt, Förderfrühstellen, Ärzten, Therapeuten etc.. Für einen Austausch mit den Institutionen benötigen wir eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten. (Formular im Anhang) Zudem finden regelmäßig Treffen der Kita-Leitungen statt, um pädagogische, organisatorische Themen anzusprechen und die Qualität weiterzuentwickeln.

Erziehungsberatungsstelle:

Familienpädagogisches Zentrum
Blickpunkt Kind
Zeichenstraße 10
44791 Bochum

Caritas-Beratungsstelle für Erziehungs- u. Familienfragen
Ostermannstr. 32
44789 Bochum
0234/30790 55

Sprungbrett
Ferdinandstraße 36
44789 Bochum
0234/5167610

Pro Familia Bochum (Beratung zu allen Fragen der Sexualität, Schwangerschaft und Familienplanung)
Bongardstr. 25
44787 Bochum
0234/12320

Evangelisches Beratungszentrum für Ehe-, Erziehungs- und Lebensfragen, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Westring 26
44787 Bochum
Telefon: 0234 / 9133391
www.diakonie-ruhr.de

Beratungsstelle für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Rosa Strippe e.V.

Kortumstr. 143

44787 Bochum

Bürotelefon: 0234 / 6404621

Beratungstelefon: 0234 / 19446

info@rosastrippe.de

www.rosastrippe.de

Caritas

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Telefon: 0234 / 307 – 9030, -9055

www.caritas-bochum.de

EBiTA: ErziehungsBeratung in KinderTAgeseinrichtungen

Blickpunkt Kind

Ambulanz für Beratung und Diagnostik

in der Jugendhilfe

Zechenstr. 10

44791 Bochum

Schule in der Nähe:

Drusenbergschule

Drusenbergstr. 33

44789 Bochum

GGs Friederikaschule

Friederikastr. 19

44789 Bochum

Kath. Grundschule Don-Bosco-Schule

Friederikastr. 21

44789 Bochum

Brüder Grimm Förderschule Sprache

Drusenbergstr. 33

44789 Bochum

Kath. Weilenbrink Schule

Arndtstr. 27

44787 Bochum

Arnoldschule Bochum

Arnoldstr. 31

44793 Bochum

Freie Schule Bochum e.V.

Wiemelhauser Str. 270

44799 Bochum

Kindertagesstätte Regenbogenland

Schule im Kirchviertel
Markstr. 290
44801 Bochum

Borgholzschule
Borgholzstr. 27
44799 Bochum

Vels-Heide Schule
Sanderweg 25
44803 Bochum

Lina Morgenstern Schule
Bonhoefferstraße 50
44803 Bochum

Grundschule Auf dem Alten Kamp
Auf dem Alten Kamp 35/37
44803 Bochum

Natropschule
Natropstraße 51
44795 Bochum

Sonnenschule Gem. Schule
Lange Malterse 18
44795 Bochum

Matthias Claudius Schule
Nevelstraße 3
44795 Bochum

Carolinenschule Bochum
Springorumallee 1
44795 Bochum

Kinderärzte in der Nähe:

Dr. med. Ayse Celik
Markstr. 406
44795 Bochum
0234/43959

Kinder- Jugendpraxis
Brenscheder Str. 60
44799 Bochum
0234/3384606

Dr. med. Jens Meyer
Buscheyplatz 15

44801 Bochum
0234/702344

Gemeinschaftspraxis Dr. med. Leinhaas/Pelzl
Waldring 92
44789 Bochum

Kinderarzt Praxis Bochum
Hans-Böckler Str. 12b
44787 Bochum
0234/60541

Nächste Polizeiwache:

Polizeiinspektion Bochum PW Süd-Ost
Universitätsstr. 108
44799 Bochum

Nächste Feuerwehr:

Feuerwehr Langendreer
Ambergweg 1
44892 Bochum

Kinderpsychologen in der Nähe:

Snezhana Lozhenitsyna
Benscheder Str. 41
44799 Bochum
0234/97337470

Veronika Onasch
Friderikastr. 65
44789 Bochum
0234/29889988

Katarina Tomko
Querenburger Str. 38
44789 Bochum
0234/3255324

Praxis Haddou
Eugenstr. 5
44793 Bochum
0234/54461611

Kita – Fachberatungen:

Milenka Namlik-Grbic
Fachreferentin Tagesangebote für Kinder

Kindertagesstätte Regenbogenland

0234/60687

E-Mail: milenska.namlk-grbic@paritaet-nrw.org

Kerstin Marx

Bereichsleitung/Fachberatung

0234/962904-25

kerstin.marx@ekvw.de

Anna Schröder

Bereichsleitung/Fachberatung

0234/962904-26

anna.schroeder@ekvw.de

Jugendamt:

Jugendamt Bochum

Gustav-Heinemann Platz 2-6

44777 Bochum

0234/ 910-4111

Ergotherapie in der Nähe:

Praxis für Ergotherapie Nick Andre Borgelt

Huestraße 34

44787 Bochum

0234/9020473

Praxis für Ergotherapie Justyna Borko-Spychalska

Hattingerstr. 252

44795 Bochum

0234/58869940

Zentrum für kindliche Frühförderstelle Bochum

Westring 26

44787 Bochum

0234/9133399

Teamcoaching:

Christina Kuhnert

Horster Straße 17

45897 Gelsenkirchen

0209/9408019

Bibliothek:

Zentrale Stadtbücherei

Gustav-Heinemann Platz 2-6

44787 Bochum

0234/910 2496

Zweigbücherei Wiemelhausen
Markstr. 292
44801 Bochum
0234/ 75401

Musikschule:

Musikschule Bochum
Westring 32
44787 Bochum

Krankenhäuser:

St. Josef Hospital
(Katholisches Klinikum Bochum)
Gudrunstr. 56
44791 Bochum
0234/5090

Universitätsklinikum Bergmannsheil Bochum
Gilsingstraße 14
44789 Bochum
0234/3020

Augusta Klinik Bochum
Bergstraße 26
44791 Bochum
0234/5170

St. Elisabeth Hospital
(Katholisches Klinikum Bochum)
Bleichstr. 15
44787 Bochum

Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum
In der Schornau 23-24
44892 Bochum
0234/2990

Martin-Luther Krankenhaus
(Katholisches Klinikum Bochum)
Voedestr. 79
44866 Bochum
02327/650

Marien Hospital Wattenscheidt
(Katholisches Klinikum Bochum)
Parkstr. 15

Kindertagesstätte Regenbogenland

44866 Bochum
02327/807710

16. Anhänge

Beschwerdedokumentation

Aufgenommen von:	Datum: Kita:
Beschwerdeführer: o Kind o Eltern o Mitarbeitende der Kindertagesstätte o Dritte (Nachbarn, Verwandte, Besucher etc.)	Beschwerdeart: o mündlich o schriftlich o non-verbal (mimisch-gestisch, Verhalten...)

Formulierung/Inhalt/Ausdruck der Beschwerde:

Wer war dabei (Zeugen)?

Beschwerde bezieht sich auf...

- ☐ Kita-Strukturen (Abläufe, Regeln etc)
- ☐ Räumlichkeiten der Kita ☐ Materialien
- ☐ Verhalten von Erwachsenen (Mitarbeitenden, Eltern, Dritten...)
- ☐ Verhalten von Kindern
- ☐ _____

Was wurde unternommen?

- ☐ Information der Einrichtungsleitung am:
- ☐ Gespräch mit Kolleg:innen am:
- ☐ Elterngespräch geführt am:
- ☐ Besprechung mit dem Gesamtteam in der Dienstbesprechung am:
- ☐ Information des Trägers am:
- ☐ mit Kindern gemeinsam nach Lösungen gesucht (z.B. im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz etc.) am:

Notizen:

Beschwerde abgeschlossen?

☐ nein

Wenn nein, weitere Planungen (siehe unten)?

☐ ja

Ergebnis:

Weitere Planungen (Reflexion der Beschwerde, Veränderungen die ganze Kita betreffend...):

Wer?	Macht was?	Bis wann?	Ziel?

Datum:

Unterschrift

Kindersprechstunde mit der Einrichtungsleitung

Meine Beschwerde/ Anregung/ Ideen/ Anliegen:

Datum:

Kurzbeschreibung:

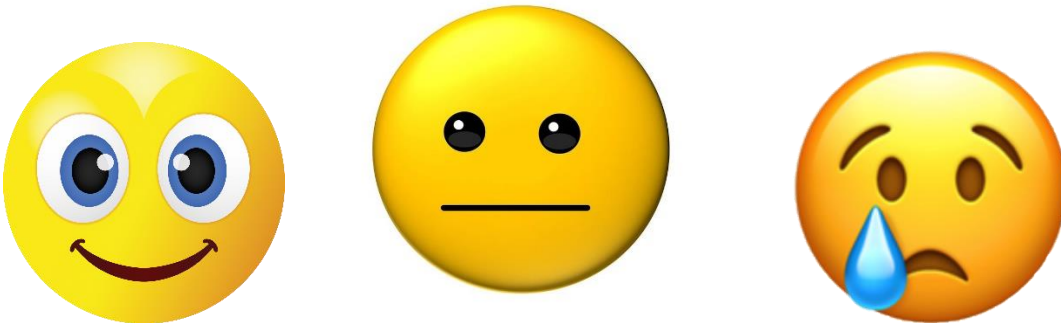
Berichtet von:

Weiteres Vorgehen:

Bearbeitet von:

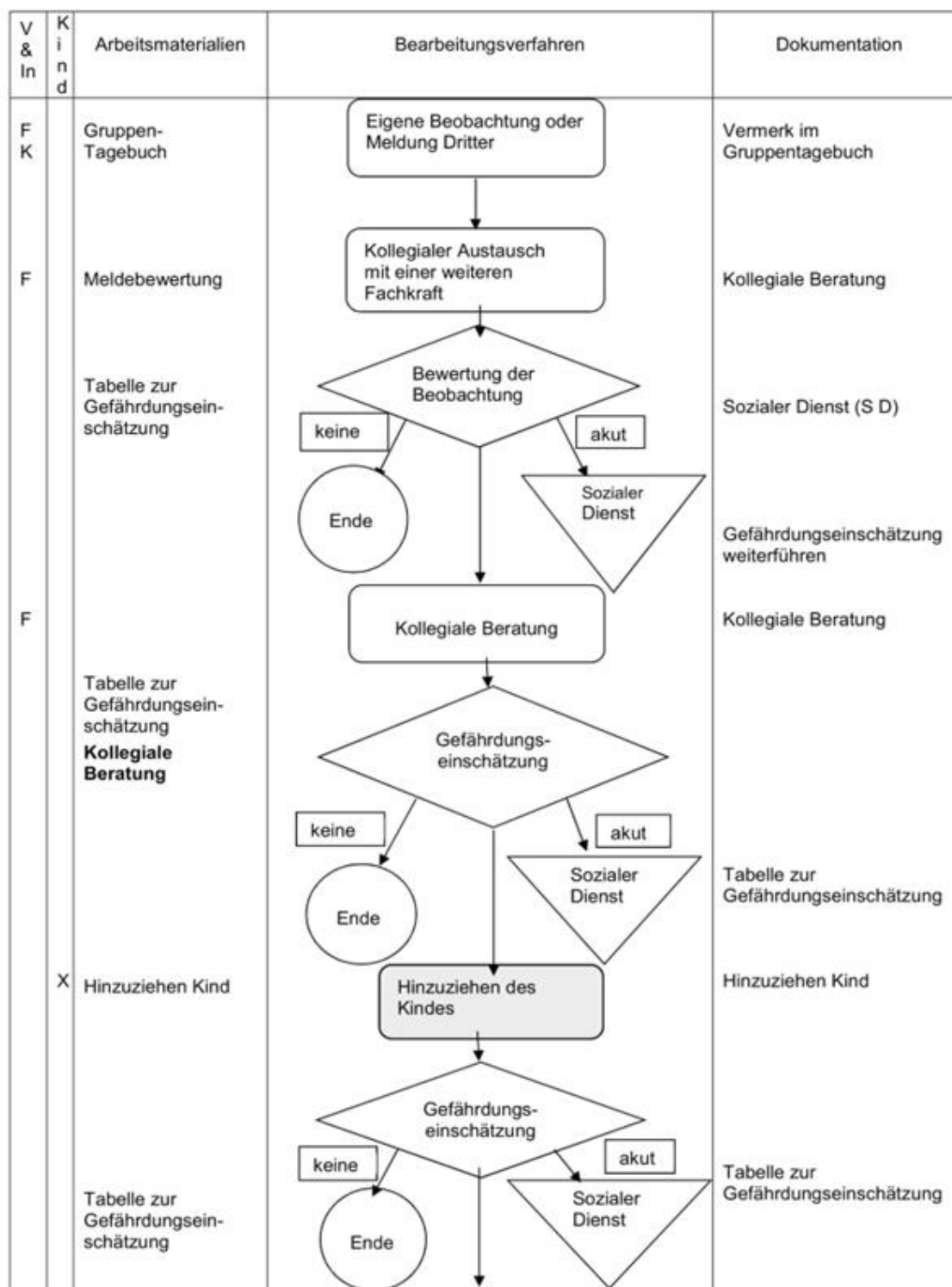
Besonderes:

Bewertung des Beschwerdeführenden:



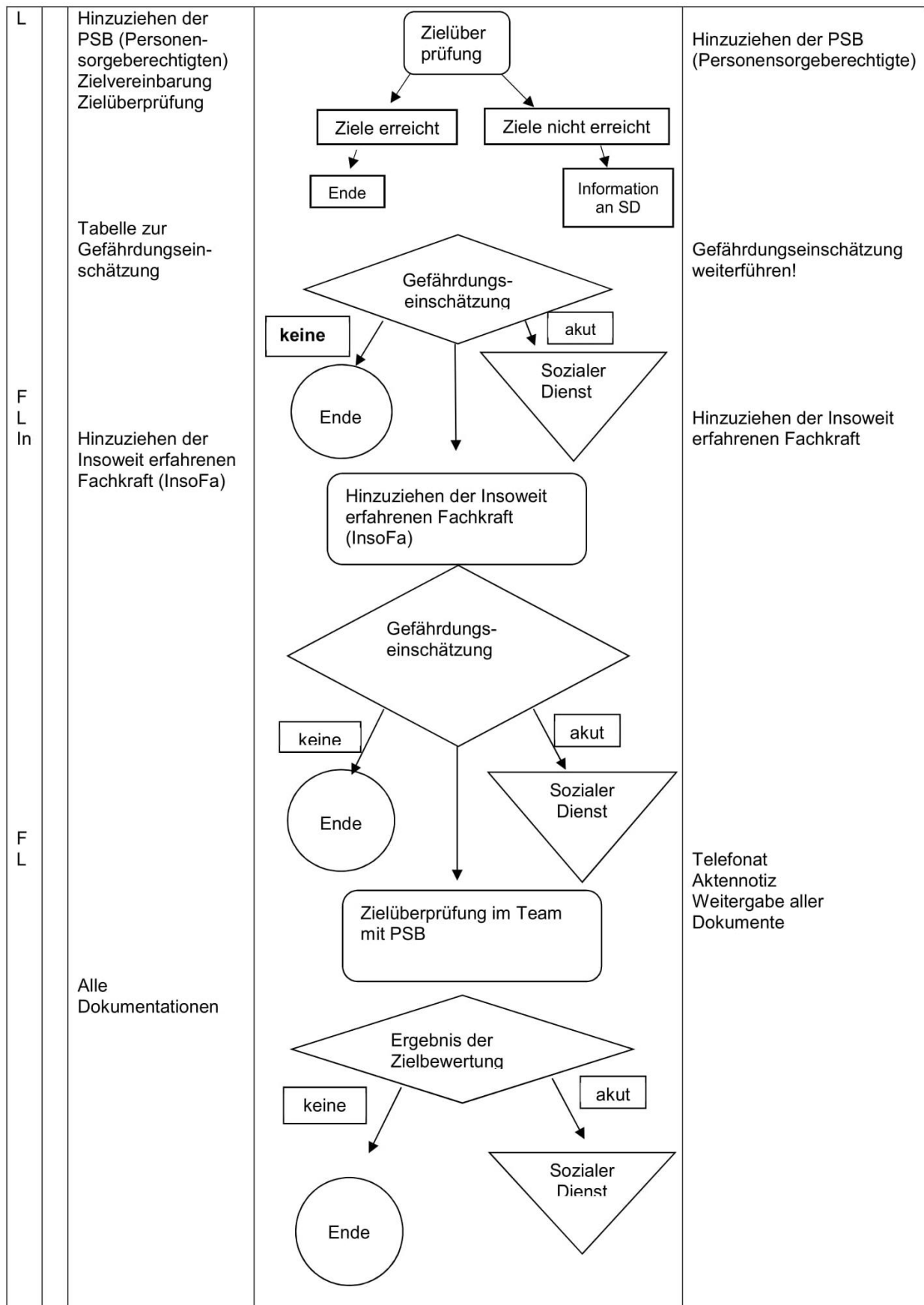
Kindertagesstätte Regenbogenland

Bearbeitungsverfahren für Kindertageseinrichtungen im Umgang mit dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a, SGB VIII



Stand 2019/2020

Qualitätszirkel Bochumer Schutzfachkräfte



Schweigepflichtsentbindung

Nach den Bestimmungen der §§61 bis 68 SGB VII (Schutz der Sozialdaten) unterliegen alle Kenntnisse über die Kinder der Kindertageseinrichtung und deren Familien, die den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte Regenbogenland in Ausübung ihrer Tätigkeit bekannt werden, der Schweigepflicht.

Damit könnte der für ihr Kind wichtige Austausch mit anderen Institutionen, beispielsweise der Grundschule oder dem Kinderarzt, nicht stattfinden.

Um einen sinnvollen Austausch über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu ermöglichen, bitten wir Sie, Mitarbeiterinnen und Leiterin unserer Kita von der Schweigepflicht zu entbinden.

Vielen Dank

.....

Hiermit entbinde/n ich/wir für mein/unser Kind.....
die Mitarbeiterinnen und Leitung der Kindertagesstätte Regenbogenland von der Schweigepflicht wie folgt:

- ☐ gegenüber der Grundschule zwecks Informationsaustausches über den individuellen Entwicklungsstand meines/unseres Kindes
- ☐ gegenüber anderen Institutionen, sofern ich/wir über den Informationsaustausch vorher informiert werde/n und nicht ausdrücklich widerspreche/n.

.....

.....

.....

Mir/Uns ist bekannt, dass ich diese Schweigepflichtentbindung jederzeit schriftlich widerrufen kann.

....., den.....

(Ort, (Datum)

.....

(Unterschrift/en)